

„Einfach tierisch gut!“

Beigeordneter Peter Kiefer berichtet über die aktuelle Situation im Zoo

Seit über 50 Jahren ist er fester Bestandteil des Lebens in der Stadt: der Kaiserslauterer Zoo in Siegelbach. Auch nach fünf Jahrzehnten erfreut sich die Einrichtung großer Beliebtheit. „Die Schließung des Zoos aufgrund der Corona-Pandemie hat uns hart getroffen“, berichtet der Aufsichtsratsvorsitzende und Beigeordnete Peter Kiefer bei einem gemeinsamen Rundgang durch die Anlage. Mithilfe eines entsprechenden Sicherheits- und Hygienekonzepts habe man sich aber dafür entschieden, den Zoo im Mai wieder zu öffnen. „Und die Zahlen sprechen für sich: es kamen teilweise weit mehr Besucher, als wir erwartet hatten. Der Zoo ist einfach ein überaus beliebtes Ausflugsziel für Jung und Alt“, schlussfolgert Kiefer. Obwohl während der Pandemie sich nur maximal 600 Gäste zeitgleich auf dem Gelände aufhalten dürfen, gebe es keine Probleme beim Einlass.

Seit 2014 lautet das Motto der Einrichtung „Tiere hautnah erleben. Verschiedene Freigehege wie die begehbare Känguru- und die Lemurenanlage verzichten dabei auf Käfigstrukturen. Man kommt den Tieren ganz nah und kann sie im Beisein eines Tierwärters teilweise sogar füttern und anfassen. Dasselbe gilt für die Trampeltiere, die in einem großen Freiareal, der Savannenlandschaft, leben. Die Karotten, die die Wärter in einem Eimer zur Fütterung bringen, lassen sich die Trampeltiere gerne direkt aus der Hand schmecken. Die Zwergotter direkt im Eingangsbereich oder die Erdmännchen und Mangusten sind lediglich durch eine Glasscheibe von den Besuchern getrennt und können direkt in ihrem dem natürlichen Lebensraum angepassten Bereich beobachtet werden.



Beigeordneter Peter Kiefer mit seinem "Patenkind", dem Lemurenäffchen King Julien, im Siegelbacher Zoo.

FOTOS(3): PS



Strauße ruhen sich aus.



Erdmännchen bei der Fütterung.

Richtig gut angenommen wird seitens der kleinen Besucher der neu gestaltete Spielplatz, der sich direkt an das Restaurant anschließt. „Hier haben wir für alle Altersstufen geeignete Spielgeräte aufgebaut, bei denen wir auf eine gute Qualität geachtet haben. Denn wo sich die Kinder wohl fühlen, da kommen auch die Erwachsenen auf ihre Kosten“, erläutert Zoo-Direktor Matthias Schmitt. Er brachte seinen Dank für die großartige Unterstützung der Zoo-Freunde an dieser Stelle zum Ausdruck, die durch ihre rege Vereinstätigkeit den Zoo mit Kräften unterstützt.

Völlig zum Erliegen gekommen sind aufgrund der Corona-Pandemie die vielen Veranstaltungen und Angebote, die der Zoo über das ganze Jahr hinweg üblicherweise anbietet. „Wir können zurzeit leider weder Schulklassen in unserer Zoo-Schule bedienen, noch Kindergeburtstage stattfinden lassen oder unsere üblichen Events organisieren. Das ist schade, denn es kommt bei den Gästen gut an“, bedauert Schmitt. Dennoch: zumindest eine Ferienprogramm-Woche konnte für weniger kleine Zoo-Besucher auf die Beine gestellt werden. Von 9 bis 15 Uhr sind die Kinder von Montag bis Freitag im Zoo betreut und beschäftigt und lernen alles rund um die Pflege, Versorgung und das Leben der Tiere.

Und was steht als nächstes an im Zoo? Mit etwas Glück soll das Tropenhaus mit den Reptilien und Affen modernisiert werden. Auch hier soll ein großes Außengehege entstehen, bei dem die Tiere von den Gästen lediglich durch Wasser und nicht durch Gitter getrennt sind. Die Tiere leben dann wie auf einer Insel, können sich bei Bedarf aber ins warme Haus zurückziehen. Das Konzept geht auf, den Besuchern gefällt's. |ps

Schwimmbad-Tickets bei SWK erhältlich

Wer die Kaiserslauterer Freibäder besuchen möchte und keine Möglichkeit hat, das Online-Buchungssystem zu nutzen, kann ab sofort Tickets für Waschmühle oder Warmfreibad in der Mobilitätszentrale der SWK in der Fruchthallstraße erwerben. Die SWK-Mitarbeiter übernehmen dabei die Online-Registrierung und veranlassen die Bezahlung auf dem Portal der Stadt. Die Stadtwerke benötigen dafür lediglich die Angabe der Personalien. Die Karte wird vor Ort in bar bezahlt. Die SWK Mobilitätszentrale im Gebäude der Touristinfo - Fruchthallstraße 14, 67655 Kaiserslautern - hat von Montag bis Freitag von 7 bis 18 Uhr sowie samstags von 10 bis 14 Uhr geöffnet. |ps

Eisenbahnstraße ist fahrradfreundlicher

Um das Fahrradfahren in der Eisenbahnstraße attraktiver zu gestalten, hat das Referat Tiefbau in Abstimmung mit dem Radverkehrsbeauftragten der Stadt in der letzten Woche verschiedene Maßnahmen durchgeführt. Hierzu gehören die Öffnung der Eisenbahnstraße für beidseitigen Radverkehr in dem Abschnitt zwischen Karl-Marx-Straße und Basteigasse und in der Alleestraße zwischen Kerststraße und Eisenbahnstraße. Dazu wurde eine Änderung der Ampelsteuerung an der Kreuzung Eisenbahnstraße/Alleestraße/Karl-Marx-Straße vorgenommen. Im genannten Kreuzungsbereich wurde ferner die Fahrbahnmarkierung geändert, um dem Radverkehr mehr Platz einzuräumen. Die Maßnahme geht auf den Mobilitätsplan Klima+ 2030 zurück, der unter anderem das Ziel verfolgt, den Anteil des Radverkehrs am Gesamverkehr in Kaiserslautern zu erhöhen. |ps

Videoappell der „Mayors for Peace“

Aus Anlass des 75. Gedenkjahrs der Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki hat die Organisation Mayors for Peace, zu der auch die Stadt Kaiserslautern gehört, ein gemeinsames Video unter dem Motto „No more Hiroshima! No more Nagasaki!“ mit Botschaften aus aller Welt erstellt. Das Video soll eine Teilnahme für alle diejenigen ermöglichen, die aufgrund der Covid-19 Pandemie in diesem Jahr nicht nach Japan reisen können. |ps

Hier findet man das Video:

YouTube: <https://youtube/D0041lrZ70w>
 Twitter: <https://twitter.com/Mayors4Peace>
 Facebook: <https://www.facebook.com/mayors-forpeace>
 Website: http://www.mayorsforpeace.org/english/whatsnew/news/200720_news.html

Sommerschule Rheinland-Pfalz am 3. August gestartet

240 Kinder nutzen das Angebot der Landesregierung in Kaiserslautern

Damit der Start ins neue Schuljahr gut gelingt, bietet auch das Land Rheinland-Pfalz eine Sommerschule an. In den letzten beiden Ferienwochen können Schülerinnen und Schüler von der ersten bis zur achten Klasse landesweit Bildungsangebote an den Schulen kostenfrei in Anspruch nehmen. In Kaiserslautern haben sich hierfür 240 Kinder angemeldet.

„Nach der Betreuenden Grundschule in den ersten drei Ferienwochen im Grundschulbereich und der

Sommerschule der Stadt Kaiserslautern durch das Bildungsbüro in der zweiten und dritten Ferienwoche, ist dies das dritte Bildungsangebot in der Stadt für Schülerinnen und Schüler“, so Bürgermeisterin Beate Kimmelman. „Ich bin beeindruckt, mit wie viel Engagement die Betreuung und die Räumlichkeiten für diese drei Angebote organisiert wurde und wie viel ehrenamtliche Unterstützung wir erhalten haben“, freut sich die Bürgermeisterin.

Auch für die Sommerschule des

Landes haben sich Lehramtsstudierende, Lehrkräfte, pädagogisches Personal und Oberstufenschülerinnen und -schüler als ehrenamtliche Tutorinnen und Tutores gemeldet. Gemeinsam wollen sie die Schülerinnen und Schülern möglichst fit in das neue Schuljahr 2020/2021 starten lassen. Das Angebot umfasst Nachhilfe in den Fächern Deutsch und Mathematik. Sie konnten sich wahlweise für die erste oder zweite Angebotswoche entscheiden.

In Kaiserslautern findet dieses An-

gebot für die Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 bis 4 an der Grundschule Geschwister-Scholl statt. Hier haben sich insgesamt 148 Kinder angemeldet. Sie werden in jeweils neuen Klassen von 14 Ehrenamtlichen betreut.

Für Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 8 findet der Unterricht an der Lina-Pfaff-Realschule plus statt. Es haben sich insgesamt 90 Jugendliche angemeldet. Sie werden in jeweils sechs Klassen von zehn Tutorinnen und Tutores betreut.

„An beiden Standorten sind die Hygienekonzepte der Schulen zu beachten. Viele Referate der Verwaltung haben hier Hand in Hand gearbeitet, um dieses Angebot realisieren zu können“, so Peter Krietemeyer vom Referat Schulen der Stadt. Gemeinsam mit seinem Team ist er für die Organisation in Kaiserslautern zuständig. Im Vorfeld hatte mit den Kursleitern eine jeweilige Einweisung in die örtlichen Gegebenheiten stattgefunden, so dass am Montag ein reibungsloser Start erfolgen konnte. |ps

Vereinsarbeit mit 5000 Euro gewürdigt

Stadt überreicht Spende an Mama/Papa hat Krebs

Mit einer Spende in Höhe von 5.000 Euro, die aus den Landesmitteln zu Förderung gemeindenaher Psychiatrieangebote stammen, hat die Stadt Kaiserslautern die Tätigkeit des Vereins „Mama/Papa hat Krebs“ unterstützt. „Psychosoziale Hilfe für Kinder, deren Eltern- oder Geschwister teil an Krebs erkrankt ist, ist eine wichtige und schätzenswerte Arbeit, der sich die Krebsgesellschaft Rheinland-Pfalz in Kaiserslautern sein nunmehr zehn Jahren mit großem Engagement annimmt. Der Förderverein „Mama/Papa hat Krebs“ akquiriert die Spendengelder, damit diese Leistung für die Betroffenen kostenlos erfolgen kann“, erläuterte Beigeordneter Peter Kiefer, der den Scheck im Namen der Stadt überreichte.

30 bis 50 Kinder und Jugendliche profitieren durchschnittlich von der



Nahmen den Spendenscheck entgegen (von rechts): Angelika Döngi, Prof. Dr. Dr. Hartmut Link und Thomas Bauer vom Förderverein Mama/Papa hat Krebs. Im Gegenzug freuen sich (von links) Christian Littek, Peter Kiefer und Gerhard Heinelt von der Stadt über das überreichte Geschenk: ein Bild mit von Bürgern gemalten Herzen. FOTO: PS

Unterstützung nicht nur während der Krebskrankung in der Familie. Auch im Nachgang, wenn die Kinder nicht selten zu Halbwaisen geworden sind, steht die Tür des Projekts „Mama/Papa hat Krebs“ den Betroffenen stets offen. Die meisten Spenden erhält der Förderverein beispielsweise durch die Organisation von Basaren, Autogrammstunden mit dem FCK oder dem Verkauf von Losen auf dem Altstadtfest. Aufgrund der Corona-Pandemie lag dies jedoch alles auf Eis. Es fehlt daher an Geld. „Es ist uns als Stadt eine Herzensangelegenheit, mit den uns zur Verfügung stehenden Landesmitteln den Verein in diesem Jahr zu unterstützen“, beteuerte der Beigeordnete. „Die Kinder, deren Leben aus den Fugen geraten ist, nehmen die Angebote sehr gerne wahr, finden hier Gleichgesinnte

und dürfen bei gemeinsamen Aktionen ihren Alltag einfach mal vergessen oder sich ihre Sorgen im Gespräch von der Seele sprechen. Mit dem Spendenbeitrag wollen wir unseren Beitrag leisten, um diese Angebote weiterhin kostenlos zu halten.

Die Verwaltung der Landesmittel zur Förderung gemeindenaher Psychiatrieangebote ist eine kommunale Pflichtaufgabe und bei der Stadt im Referat Soziales angesiedelt. Grundlage ist dabei das Landesgesetz für psychisch kranke Personen. Pro Einwohner in der Kommune gewährt das Land 51 Cent. Der städtische Psychiatriekoordinator Gerhard Heinelt unterbreitete jedes Jahr Vorschläge, wie die zur Verfügung stehenden Mittel verwendet werden. Die Selbsthilfeförderung ist dabei eine wesentliche Aufgabe. |ps

Stadtverwaltung online

Über das Serviceportal auf der Homepage der Stadt Kaiserslautern stehen viele Dienstleistungen der Stadtverwaltung und auch des Bürgercenters online zur Verfügung. So können etwa Meldebescheinigungen, Führungszeugnisse oder Bewohnerparkausweise direkt online beantragt werden. [> Serviceportal](http://www.kaiserslautern.de)

IMPRESSUM AMTSBLATT

Herausgeber: Stadt Kaiserslautern
 Matthias Thomas (V.i.S.d.P.), Charlotte Lisador, Sandra Zehle, Sandra Janik-Sawetzki, Nadine Robarge, Tel. 0631 365-2206, E-Mail: amtsblatt@kaiserslautern.de
 Die Beiträge der Fraktionen und Gruppierungen des Gemeinderates stehen rechtmäßig in deren eigenen Verantwortung.
 Verlag: SÜWE Vertriebs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH & Co. KG
 Redaktion Amtsblatt Kaiserslautern: Stephan Walter, Tel. 0631 365-19013, E-Mail: amtsblatt@kaiserslautern.de
 Druck: Druck- und Verbandsdienstleistungen Südwest GmbH, 67071 Ludwigshafen (Saar)
 Verteilung: PIG Ludwigshafen, E-Mail: zustellkonditionierung@pig.de oder Tel. 0631 373-260, Das Amtsblatt Kaiserslautern erscheint wöchentlich mittwochs/dienstags außer an Feiertagen. Das Amtsblatt Kaiserslautern wird kostengünstig an alle erreichbaren Haushalte in Kaiserslautern verteilt. Sofern eine Zustellung des Amtsblattes aufgrund von unerreichbaren Störungen nicht erfolgt sein sollte, kann das jeweils aktuelle Amtsblatt im Rathaus sowie im Bürgercenter abgehol werden.

AMTLICHER TEIL

ÖFFENTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

NICHTAMTLICHER TEIL

FRAKTIONSBEITRÄGE

Chemie-Trakt der TU

Dirk Bisanz fordert Bürgerbeteiligung in der Standortfrage

Fraktion im Stadtrat

AFD

Das Interesse an dem Thema war in der Stadtratssitzung am 29. Juni groß und ebenso lang war die Beratung. An dem Standort des neuen Chemie-Gebäudes der TU scheiden sich die Geister und es formiert sich vermehrt Widerstand gegen die Abholzung einer 2,5 ha großen Waldfläche. Auf der anderen Seite ist die Universität mit all ihren Fakultäten ein wichtiger Standortfaktor und das Erfordernis eines bedarfsgerechten Gebäudes auf allen

Der AID legt eine
gung generell, aber ins
diesem Thema sehr an
Bürgerinitiative fordert
zeitnahe Einberufung
versammlung – bevor
schaffen werden. Nur w
essen aller Beteiligten
sammenhänge bekannt
das vorgenannte Ziel erreicht.

Die Bürgerbeteiligung
Grundsatzprogramm der
kort. Der Fraktionenver

hier klare Vorstellungen: „Politik darf weder realitäts- noch bürgerfern sein. Bürgerbeteiligung ist und bleibt für uns die beste Wahl gegen Politikverdrossenheit und falsche Entscheidungen. Die Menschen vor Ort wissen am besten, welche zu treffen sind. Politik und Verwaltung haben sie regelkonform umzusetzen.“ Die AfD fordert daher eine Bürgerversammlung noch vor der nächsten Ratssitzung, also vor dem 24. August. So ist gewährleistet, dass neben den Interessen der Anwohner auch die Interessen der TU baurechtlich gewahrt bleiben, ohne das zeitlich bedingte Standortrecht aufzuheben.

Fraktion im Stadtrat

GRÜNE

grossenheit und falsche Entscheidungen. Die Menschen vor Ort wissen am besten, welche zu treffen sind. Politik und Verwaltung haben sie regelkonform umzusetzen.“

Die AfD fordert daher eine Bürgerversammlung noch vor der nächsten Ratssitzung, also vor dem 24. August. So ist gewährleistet, dass neben den Interessen der Anwohner auch die Interessen der TU baurechtlich gewahrt bleiben, ohne das zeitlich bedingt Standardabstimmungen und Abläufe im Bauwesen behindern.

Wer diesen Sommer ins Freibad möchte, muss sich auf Schwierigkeiten beim Kauf der Eintrittskarten einstellen. Diese können nicht wie sonst bar vor Ort bezahlt werden, sondern müssen vorher online gebucht und bspw. per Kreditkarte bezahlt werden. Das stellt vor allem für ältere Menschen und Jugendliche ein Problem dar. Zudem werden in diesem Jahr keine Dau- oder Saisonkarten ausgestellt.

Faktion im Stadtrat zur Prüfung und Änderung der Zahlungs- und Öffnungsmodalitäten der Freibäder nicht in die Tagesordnung des Interimsausschuss am vergangenen Montag aufgenommen. Auf Nachfrage des Grünen Fraktionsmitglieds Paul Bunjes erklärte Oberbürgermeister Weichel, es handele sich bei der Angelegenheit um einen Eingriff in das aktuelle Verwaltungsgeschehen, zu dem der Stadtrat nicht befugt sei. Auf Bitte unserer Fraktion räumte Weichel ein, die Be gründung solcher Ablehnungen künf tig im Vorhinein und nicht erst auf Anfrage zu kommunizieren.

es zu einem ausführlichen Bericht von Frau Rothenbacher-Dostert, zuständige Referatsleiterin, zum Thema. Dabei wurden Verbesserungen zu den Öffnungszeiten angekündigt. Paul Bunjes forderte, in Zukunft von der fehlerbehafteten Software Abstand zu nehmen. Außerdem sprach er sich für die Öffnung von Umkleiden für Menschen mit Behinderung aus. „Die Fraktion der Grünen sieht die Bemühungen zur Verbesserung der Schwimmsituation.“, so unser Stadtratsmitglied Michael Kunte. „Dass das Hauptproblem, das Buchungsprogramm, nicht mehr zu ändern ist, bedauern wir allerdings sehr.“

WEITERE MELDUNGEN

58 von 66 Aktionen teilweise oder zur Gänze umgesetzt

Umsetzungsbericht zum dritten Gleichstellungs-Aktionsplan veröffentlicht

„Im Gleichstellungsaktionsplan sind konkrete Ziele und Projekte definiert, mit denen wir die Gleichstellung von Mann und Frau voran bringen wollen“, erklärt Isenmann-Emser. „Das reicht von Flyer- oder Postkartenaktionen über Informationsveranstaltungen bis hin zu Kampagnen für eine geschlechtergerechte Sprache. Dazu kommen sehr konkrete Angebote wie etwa eine Kinderferienbetreuung für Bedienstete der Stadtverwaltung oder Selbstverteidigungskurse.“ Die Gleichstellungsbeauftragte ist mit dem Stand der Umsetzung sehr zufrieden: „Insgesamt 58 von 66 der in dem Plan gelisteten Aktionen konnten innerhalb der zweijährigen Laufzeit



Auch im Gleichstellungsaktionsplan: Der Tanz-Flashmob zu "One Billion Rising" im Februar 2019.

ganz oder teilweise umgesetzt werden.“ Viele Aktionen seien zudem von fortlaufender Natur und haben sich inzwischen verstetigt, freut sich Isenmann-Emser. 38 Aktionen werden den Grundstock für den Vierten Kaiserslauterer Gleichstellungs-Aktionsplan darstellen, dessen Erarbeitung noch im zweiten Halbjahr 2020 beginnen wird und der spätestens im Juli 2021 fertig gestellt sein soll. „Wir haben in Kaiserslautern bereits viel erreicht. Es gibt aber auch noch viel zu tun!“

gibt aber auch noch viel zu tun!
Alle Interessierten finden den Bericht auf der Internetseite der Stadtverwaltung (www.kaiserslautern.de), unter dem Punkt „Sozial, Leben, Wohnen“, Unterpunkt „Soziales und Gesellschaft“, Unterpunkt „Frauen“. Dort sind auch die Umsetzungsberichte zu den ersten beiden Aktionsplänen hinterlegt. lps

Neue Beauftragte für Radverkehr und Integration

Julia Bingeser und Alexander Pongrácz seit 1. August im Amt

Am Dienstag standen im Referat Stadtentwicklung der Stadt Kaiserslautern gleich zwei wichtige personelle Änderungen an. Im Beisein von Referatsleiterin Elke Franzreb hat Oberbürgermeister Klaus Weichel Julia Bingeser zur neuen Radverkehrsbeauftragten und Alexander Pongrácz zum neuen Integrationsbeauftragten bestellt. Pongrácz wurde somit Nachfolger von Gerhard Degen, der Ende letzten Jahres in den Ruhestand ging. Julia Bingeser wiederum ist Nachfolgerin des stellvertretenden Referatsleiters Christian Ruhland, der die Tätigkeit als Radverkehrsbeauftragter zum 31. Juli abgegeben hat.

„Radverkehr und Integration haben eine große Gemeinsamkeit“, so der OB bei der Ernennung am Morgen im Kleinen Ratssaal, „Beides sind zentrale Themen für eine positive Weiterentwicklung unserer Stadt!“. Auf beiden Feldern, so Weichel, habe man in den vergangenen Jahren große Erfolge feiern können. „Dafür bin ich den bisherigen Beauftragten Christian Ruhland und Gerhard Degen sehr dankbar. Zugleich bin ich fest davon überzeugt, dass diese Entwicklung mit Frau Bingeser und Herrn Pongrácz eine sehr gute Fortsetzung finden wird, und wünsche beiden viel Erfolg. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit!“

Julia Bingeser wechselt von der Kreisverwaltung Kusel, wo sie seit dem Jahr 2000 beschäftigt war, zur Stadt Kaiserslautern. Auch im Landkreis Kusel hat sie sich vorwiegend mit Radverkehrsthemen beschäftigt, also etwa Radwegekonzepte, Radwegebau, Beschilderung und Wegweisung oder Radtourismus. Unter ihrer Mitwirkung konnte das Radwegenetz



Alexander Pongrácz, Klaus Weichel, Julia Bingeser (von links) FOTO: PS

im Landkreis Kusel in den letzten 20 Jahren deutlich ausgebaut werden und ist Vorbild für andere Landkreise. Sie hat Erfahrung bei der Akquise und Bearbeitung von Förder- und Pilotprojekten und wurde als Vertreterin eines Landkreises in das Expertengremium zur Beratung der Erstellung des Radverkehrsentwicklungsplans 2030 Rheinland-Pfalz berufen. Ebenso verfügt Bingeser über gute Kontakte zum Landesbetrieb Mobilität.

Die 46-Jährige wohnt in Kaiserslautern und ist mit den Bedingungen zum Radfahren in der Stadt aus eigener Erfahrung als Radfahrerin sehr gut vertraut. „Schwerpunkt meiner Arbeit wird ganz klar die Radverkehrsförderung in Kaiserslautern sein“, erklärt Bingeser. Der Stadtrat habe mit dem Beschluss des Mobilitätsplans Klima+2030 das Ziel vorgegeben, den Radverkehrsanteil von derzeit sieben Prozent bis 2030 deutlich zu steigern. „Als Radverkehrsbeauftragte sehe ich mich als Ansprechpartnerin für die Bürgerinnen und Bürger in allen Fra-

gen, die den Radverkehr betreffen.“ Weiterhin sei vorgesehen, dass der Arbeitskreis Radverkehr der Stadt, in dem Radverkehrsverbände, die Politik und die Verwaltung vertreten sind, wieder regelmäßig zusammenkommt.

Auch für Alexander Pongrácz ändert sich mit der Ernennung zum neuen Integrationsbeauftragten nur der Arbeitsplatz, aber nicht das Tätigkeitsfeld. Nach seiner Zeit als Quartiersmanager in der Innenstadt West ab 2005 und seiner Zeit als Sozialplaner im Referat Soziales ab 2011 war er seit Januar 2015 Leiter der damals aufgrund der rasant anwachsenden Zuweisungszahlen neu gegründeten Stabsstelle Asyl. Seine primäre Aufgabe bestand darin, die diversen Handlungsfelder und Zuständigkeiten in der Unterbringung und Integration der Zugewanderten zu koordinieren. Um den immer diverseren Bedarfen in diesem Themenfeld auch namentlich Ausdruck zu verleihen, fungierte die Stabsstelle seit 2016 unter dem Titel „Projektbüro Integration und interkul-

turelle Angelegenheiten“. Mit dem Ausscheiden des langjährigen Integrationsbeauftragten Gerhard Degen werden jetzt also dessen Aufgaben auf dem Feld der Integration mit denen des Projektbüros organisatorisch zusammengeführt.

„Kaiserslautern ist Zuwanderungsziel von Menschen aus der ganzen Welt und allein deswegen seit wenigen Jahren wieder Großstadt. Diesen Ausdruck der Attraktivität unserer Stadt gilt es in positive Entwicklungen umzusetzen“, umreißt Pongrácz seine Pläne.

Zusammen mit den lokalen Akteuren sei die Integrationsarbeit eine Schlüsselaufgabe für eine erfolgreiche Stadtentwicklung. Als Beispiele aktueller Projekte nannte der neue Integrationsbeauftragte etwa die „Welt-öffentne Kommune“. Hier bietet sich für Kaiserslautern als eine von bundesweit 40 Städten die Gelegenheit, die Integrations- und Diversitätsarbeit auf den Prüfstand zu stellen. Mit dem bereits in der ehemaligen Stabsstelle etablierten Integrationsmonitoring soll dies durch eine valide Datenbasis unterstützt werden, die Rückschlüsse und Prognosen zu den vielfältigen Themenfeldern der Integrationsarbeit gewährleistet. Ein weiteres Ziel sei, so der 47-Jährige, die Weiterentwicklung der App „Integreat“, die zu einem zentralen, kommunalen Nachschlagewerk für Zugereiste, Zugewanderte, aber auch Gäste ausgebaut werden soll. |ps

Weitere Informationen:

radverkehr@kaiserslautern.de
integration@kaiserslautern.de

Taxi-Kontrollen in der Innenstadt

Verstöße bei knapp der Hälfte der kontrollierten Taxis im Stadtgebiet

Polizei, Zoll und Stadtverwaltung haben am Abend des 31. Juli in der Innenstadt Kontrollen durchgeführt. Das Hauptaugenmerk lag auf dem sogenannten Personenbeförderungsverkehr - sprich: Taxis.

Von 18 bis 22 Uhr wurden insgesamt 46 Taxis kontrolliert. Bei knapp der Hälfte davon (20) wurden Verstöße registriert und geahndet. Dazu gehörten unter anderem taxispezifi-

sche Verstöße, was beispielsweise das Mitführen der Taxi-/Tarifordnung, des Personenbeförderungsscheins und der Hygieneregeln für Fahrgäste betrifft, oder der Befreiung, dass die Installation einer Plexiglasscheibe zwischen Fahrer und Fahrgastrum von einem Gutachter abgenommen wurde. Im Fokus standen auch die Eichung des Taxometers und das Vorhandensein

der erforderlichen Ordnungsnummer an der Heckscheibe des Fahrzeugs.

Insgesamt stellten die Einsatzkräfte 31 Ordnungswidrigkeiten fest, darunter 17 Verstöße gegen das Personenbeförderungsgesetz und drei Verstöße gegen die Maskenpflicht. Zu den elf „sonstigen“ Ordnungswidrigkeiten gehörten Verstöße gegen die Gurtpflicht, Benut-

zung des Handys während der Fahrt, abgefahren Reifenprofile und auch mangelhafte Verbandskästen und Warndreiecke.

Durch die Zollbehörde wurden elf Arbeitgeber überprüft. Dabei konnten in sechs Fällen Unregelmäßigkeiten festgestellt werden, die auf Mindestlohn-Verstöße hindeuten. Hier folgt eine weitere Prüfung der Geschäftsunterlagen. |ps

Deutschlands Biotonnen-Versprechen

Stadtteilpflege wirbt für Teilnahme an bundesweitem Gewinnspiel

Bioabfälle machen den größten Anteil unserer Haushaltsabfälle aus und sind vollständig „recyclebar“. Deutschland landen jährlich aber rund drei Millionen Tonnen Bioabfälle in der Restmülltonne anstatt in der Biotonne und werden somit einfach verbrannt. Das ist nicht nur eine große Verschwendug von wertvollen „Rohstoffen“. Feuchte Abfälle in der Restmülltonne behindern auch die Verbrennung der Restabfälle im Müllheizkraftwerk. Für die Stadt Kaiserslautern ergab eine Restabfallanalyse einen Anteil von 30 Prozent Bioabfall in der Restabfalltonne. Um diesen Missstand zu beheben, hat die Aktion Biotonne Deutschland nun ein Gewinnspiel gestartet. Wer auf der Homepage der Initiative (www.aktion-biotonne-deutschland.de) das Versprechen „Auch ich werfe meine Bioabfälle in die Biotonne ... für mehr Klima- und Umweltschutz!“ abgibt, hat die Chance, attraktive Preise zu gewinnen.

Bioabfälle, die in jeder Küche bei der Zubereitung von Speisen anfallen, aber auch verdorbene Lebensmittel und Speisereste gehören in die



Biotonne. „Jeder einzelne kann handeln und Verantwortung für Umwelt, Klima und Gesellschaft übernehmen, indem er die größte Abfallfraktion in

der Küche anpackt und Bioabfälle gewissenhaft in die Biotonne anstatt in die Restabfalltonne wirft“, so die stellvertretende SK-Werkleiterin An-

drea Buchloh-Adler, die auf die Unterstützung und das Mitwirken aller Bürgerinnen und Bürger in der Stadt Kaiserslautern setzt.

Andrea Buchloh-Adler ermuntert daher zur Teilnahme am Gewinnspiel: „Mit dem abgegebenen Versprechen, sichern wir anderen Menschen, uns selbst und der Umwelt zu, Bioabfälle getrennt zu sammeln, und über die Biotonne zu entsorgen. Ein starker Zug für mehr Nachhaltigkeit.“ Zudem sei das Gewinnspiel auch eine Art Wettbewerb, denn anhand der Postleitzahlen wird angezeigt, in welchen Städten in Deutschland die meisten Menschen nachhaltiger leben wollen. Ein „Rettich-Barometer“ zeigt an, wie viele Versprechen aktuell bundesweit abgegeben wurden.

Mit der Dachmarke „Aktion Biotonne Deutschland“ stärken nationale und regionale Akteure gemeinsam die Präsenz der Biotonne in der Öffentlichkeit. Seit Beginn unterstützt die SK die Aktion Biotonne Deutschland, die sich in den letzten drei Jahren zum größten bundesweiten Netzwerk zur Biotonnen-Kommunikation entwickelt hat. |ps

Ausbildungsstart bei der Stadtverwaltung



In lockerer Atmosphäre haben OB Klaus Weichel und die Leiterin des Referats Personal, Karin Woll, heute Morgen die vier neuen Auszubildenden begrüßt

FOTO: PS

Oberbürgermeister Klaus Weichel hat am Dienstag im Rathaus offiziell die vier neuen Azubis der Stadtverwaltung begrüßt. Für die angehenden Verwaltungsfachangestellten begann die Ausbildung zum 1. August 2020.

„Ich darf Sie alle herzlich hier bei der Stadt Kaiserslautern willkommen heißen“, so der OB. Die Stadt sei eine sehr gute Arbeitgeberin, die sich vor allem durch eine gute Personalentwicklung und eine hohe Bandbreite an Themen auszeichne. Gerade in der aktuellen Pandemie-Zeit, wo in vielen Bereichen weniger Ausbildungssätze zur Verfügung stehen, bleibe die Verwaltung ihrer Zusage treu: „Wir bilden aus, um einzustellen“, so Weichel.

Die Corona-Zeit, die man bislang bravourös gemeistert habe, habe noch einmal deutlich gezeigt, wie wichtig qualifiziertes und motiviertes Personal in der öffentlichen Verwaltung ist.

Auch in diesem Jahr haben die neuen Azubis wieder einen „Paten“ – ältere Azubis, die die Neuzugänge unter ihre Fittiche nehmen und als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. „Das System hat sich wunderbar bewährt, das wollen wir aufrecht erhalten“, erklärte der Rathauschef. Um die Begrüßungsfeier aber klein zu halten, waren die Paten diesmal nicht dabei, die Azubis lernen sie im Einzelgespräch persönlich kennen.

Wer ebenfalls Interesse an einer Ausbildung bei der Stadt Kaiserslautern hat, kann sich noch bis 15. September 2020 für den nächsten Ausbildungsjahrgang bewerben. Die Ausschreibung finden alle Interessierte auf www.kaiserslautern.de.

Eigentümer, bitte melden!

Fundbüro aus dem Monat Juli

Im Juli wurden im städtischen Fundbüro folgende Gegenstände abgegeben: 18 Schlüssel, zwölf Mobiltelefone, vier Fahrräder, ein Ring, ein Armband, ein Roller, ein Tablet, eine Uhr, ein Kopfhörer, ein Geldbeutel mit Bargeld, ein Hörgerät und ein Kickroller.

Eine aktuelle Übersicht über die bei der Stadtverwaltung eingegangenen Fundsachen können jederzeit über das Online Fundbüro Deutschland unter www.kaiserslautern.de/fundburo eingesehen werden.

Aufgrund der Corona-Sicherheitsmaßnahmen gilt: Verlorene Gegenstände können von ihren Eigentümern nach vorheriger Terminvereinbarung beim Fundbüro im Rathaus Nord abgeholt werden. Finder werden hingegen gebeten, Fundgegenstände vorab dem Fundbüro zu melden oder in den Briefkasten zu werfen. Auskünfte erteilt das Fundamt unter der Telefonnummer 0631 365-2451 oder per E-Mail an fundburo@kaiserslautern.de. |ps

